

Solarsegel als Vorbote des Bürgergartens?

Tamm Der Bürgermeister sieht ein Geschenk als Auftakt für ein Parkprojekt. Die Räte sind jedoch skeptisch. *Von Melanie Braun*

Es bedeutet für jeden etwas anderes: Als Geschenk an die Gemeinde Tamm präsentiert die Ludwigsburger Immobilienfirma Pflugfelder das Solarsegel an der Brächterstraße, der beschenkte Bürgermeister sieht es als Symbol für die Weiterentwicklung

seiner Kommune – was die Gemeinderäte wiederum als Wunschtraum deklarieren.

Jedenfalls war es offenbar kein ganz uneigennütziges Geschenk, das die Firma Pflugfelder der Gemeinde Tamm jüngst übergeben hat: Der Bürgermeister Roland Zeller zumindest betont, dass es nicht seine Kommune war, die das rund 40 000 Euro teure und etwa 40 Quadratmeter große Solarsegel unbedingt haben wollte. „Der Bauherr wollte dem Baufeld den Charakter der modernen Nutzung von Solarenergie geben“, erklärt Zeller. Deshalb habe Pflugfelder das Quartier mit den 29 Eigentumswohnungen und 14 Reihenhäusern zwischen Brächter- und Haldenstraße auch „Carré Solaire“ (Sonnenviertel) genannt. Die Energie, die mit dem Solarsegel produziert wird, kann von der Gemeinde ins Stromnetz eingespeist werden – womit die Kommune laut Zeller rund 1600 Euro im Jahr verdienen könne.

Doch es sind nicht in erster Linie diese Einnahmen, über die sich Zeller freut. Vielmehr ist das Solarsegel, das sich dank moderner Technik automatisch dem Sonnenstand anpasst, ein richtungweisendes Symbol für den

Bürgermeister – nämlich der Auftakt für die Gestaltung des Bürgergartens. Denn er rechnet damit, dass der Strom, der mit dem Solarsegel produziert werden kann, für eine Wasserpumpe ausreicht. Mit einer solchen könne nahe dem benachbarten Bürgergarten eine Notwasserversorgung eingerichtet werden, glaubt Zeller. Sprich: 24 Stunden am Tag wird Grundwasser hochgepumpt. Dieses könne, solange kein Notfall vorliege, in den derzeit noch verdolten und oft ausgetrockneten Saubach geleitet werden, der sich durch den Bürgergarten schlängelt. Das wäre laut Zeller ein erster Schritt in Richtung Renaturierung des Baches.

Und diese ist für ihn essenziell bei der geplanten Aufwertung des Bürgergartens. Neben dem Aufbau eines Wegesystems statt der Trampelpfade solle nämlich auch das Wasser in dem Bereich wieder präsen- ter werden. „Wir würden auch gern den Egelsee wieder haben“, erzählt Roland Zeller. Es habe eine Zeit gegeben, in der Wasser im Städtebau unerwünscht gewesen sei, weshalb es entfernt oder versteckt worden sei. Nun aber besinne man sich der alten Wasserstellen und wolle sie reaktivieren. Nicht umsonst trage das nahe Pflegeheim den Zusatz Egelsee. Geht es nach dem Bürgermeister, werden zumindest die Planungen für den Bürgergarten in diesem Jahr vorangetrieben. Nicht zuletzt, weil die Umgestaltung des Areals in der Nähe des Bahnhofes ein Wunsch vieler Bürger sei, wie bei den Diskussionen zur Stadtentwicklung jüngst festgestellt worden sei. Ganz so optimistisch sind die Gemeinde-

räte jedoch nicht. Zwar sei es Konsens, dass der Bürgergarten gerichtet werden solle, heißt es aus allen Fraktionen. „Das steht auf der Liste der wichtigsten zehn Punkte“, bestätigt Reiner Balko von den Grünen. Doch weil die Kommune finanziell nicht gerade auf Rosen gebettet ist, habe das nicht oberste Priorität.

Günter Hofmann, der Fraktionsvorsitzende der Liste Lebenswertes Tamm (LLT) glaubt, dass der Bürgergarten erst in zehn bis 15 Jahren angegangen werden kann.

„Der Bürgergarten steht auf der Liste der zehn wichtigsten Punkte in der Gemeinde.“

Reiner Balko, Fraktion der Grünen

Schließlich stehe zunächst der Ausbau der Kinderbetreuung an – dafür sollen in diesem Jahr voraussichtlich drei Millionen Euro ausgegeben werden. Auch die SPD-Fraktionschefin Sonja Hanselmann-Jüttner hält die Aufwertung derzeit für schwierig und Jürgen Hottmann, der Fraktionsvorsitzende der AWV (Allge-

meine Wählerversammlung Tamm) sieht gar keinen Zusammenhang zwischen dem Solarsegel und dem Bürgergarten.

Lediglich der Tammer CDU-Fraktionschef Adolf Bommer will das Projekt noch in diesem Jahr angehen: Seine Fraktion werde bei der Haushaltsdebatte beantragen, 50 000 Euro dafür im Etat einzustellen, kündigt er an.

Das etwa 40 Quadratmeter große Solarsegel im Carré Solaire gehört nun der Gemeinde Tamm.

Foto: factum/Weise

